

IM BILDE SEIN

Ein schönes Eigenheim verdient auch schönen Wandschmuck. Das Zuhause-Magazin hat mit Imke Kannegießer, künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin des Kunstvereins Reutlingen, gesprochen. Sie verrät uns im Gespräch, wie Sie das richtige Kunstkonzept für Ihre vier Wände finden.

Wo fange ich am besten an, wenn ich auf der Suche nach Kunst für mein zu Hause bin?

Das A und O ist der eigene Geschmack. Es gibt bei Kunst kein richtig oder falsch. Wenn Ihnen die Zeichnung der eigenen Tochter am besten gefällt oder eine selbst gestaltete Collage, dann ist das richtig. Jeder muss da den passenden Weg für sich finden.

Möchten Sie doch lieber auf zeitgenössische Kunst zurückgreifen, gibt es viele Möglichkeiten sich inspirieren und beraten zu lassen. Wir übernehmen da als Kunstverein vor Ort eine wichtige Aufgabe und bringen Kunstschaffende und Interessierte zusammen. Werden Sie bei uns nicht fündig, hilft ein Blick auf die Webseite der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Kunstvereine. Dort findet man eine Übersicht aller Vereine und kann sich an einer Stelle gebündelt informieren.

Eine Alternative zum Kauf sind sogenannte Artotheken. Wie bei einer Bibliothek kann man sich dort Kunst für die Dauer von drei bis sechs Monaten leihen. Die Preise sind dafür auch relativ günstig. Da kann man sich auch einmal bekannte Künstlerinnen und Künstler wie Salvador Dalí an die Wand hängen. Die Kunstwerke werden professionell verpackt und zum Teil sogar angeliefert. Gerade wenn man am Anfang seinen eigenen Geschmack noch nicht so richtig kennt, ist das eine tolle Möglichkeit, um sich auszuprobieren.

Einen Überblick über die aktuellen Trends erhält man neben dem Besuch von Ausstellungen auch auf Messen wie zum Beispiel auf der Art Karlsruhe, der Art Cologne oder der Art Basel.

Zu guter Letzt: Galerien sind natürlich ein guter Ort, um Kunst zu kaufen, da hier der Handel damit im Zentrum steht.

Über all diese Möglichkeiten lassen sich auch lokale Künstlerinnen und Künstler aus der Heimat finden. Das ist toll, weil die räumliche Distanz nicht so groß ist. Man hat die Chance die Personen dahinter persönlich kennenzulernen. So bekommt ein Werk noch einmal einen ganz anderen, persönlichen Wert. Man versteht die Geschichte dahinter, lernt die Technik kennen und kann sich reinfühlen. Außerdem freut sich die lokale Künstlerszene immer über die Unterstützung.

Wenn man ein passendes Kunstwerk gefunden hat, wie geht es dann weiter?

Danach stellt sich die Frage nach dem Raum. Jeder hat eine andere Funktion. Das ist bei der Wahl wichtig. Man darf bei der Einrichtung die Kunst nicht außer Acht lassen. Aber viele verlassen sich hierbei auf die Intuition. Und die ist meistens richtig.

Haben Sie den passenden Raum und die richtige Wand gefunden, dann gibt es noch ein paar Kniffe, die



© Ralph Koch

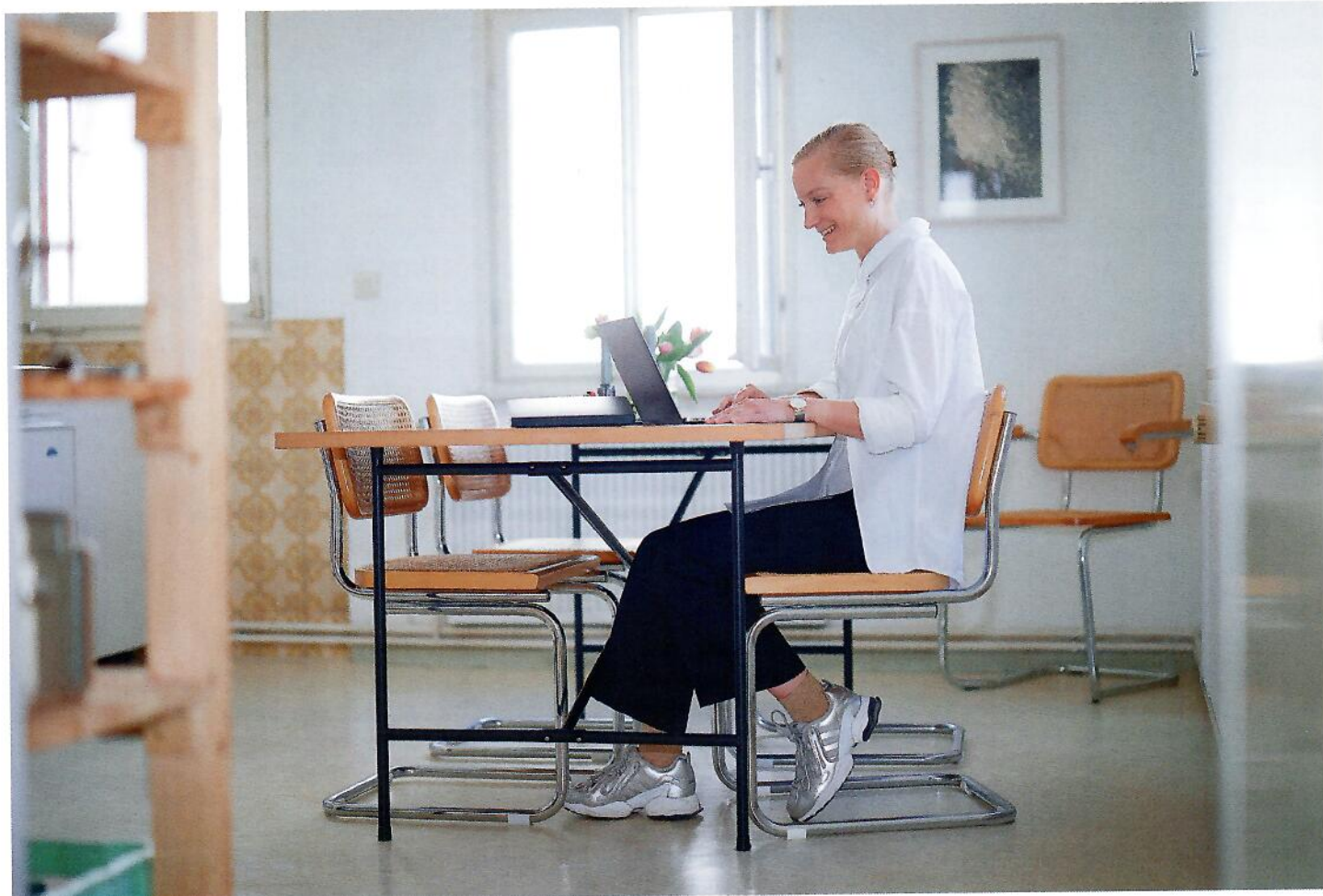
Imke Kannegießer, ↑
künstlerische Leiterin und
Geschäftsführerin des
Kunstvereins Reutlingen,
vor ihrem Lieblingswerk.

aber auch von Motiv, Farbe und Form abhängig sind. Ist das Bild schon gerahmt, brauchen Sie diesen natürlich nicht mehr. Der Rahmen macht bei einem Kunstwerk ganz viel aus. Er kann das Werk ganz dezent unterstreichen oder einem opulenten Werk noch mehr Glanz verleihen. Sehen Sie sich doch einmal die Werke impressionistischer Künstler in Museen an – die haben oft sehr dicke, verzierte Goldrahmen und werten das Werk noch einmal auf. Das ist aber auch immer eine Geschmacksfrage. Mein Tipp, wenn Sie sich für einen Rahmen entscheiden, wählen Sie eine Farbe, die zur Wandfarbe, Einrichtung und auch den Bildfarben passt. Die Rahmenfarbe kann die anderen Farben entweder aufgreifen oder einen schönen Kontrast dazu bilden.

Bei Hängungen gilt, die Mitte des Werkes sollte – bei einer leeren Wand – auf 1,40 bis 1,55 Meter Höhe hängen. Das ist auch das Standardmaß bei Ausstellungen. Steht ein Sofa oder Schrank vor der Wand, geht das natürlich nicht. Bei einer großen Wand bietet sich auch die sogenannte Petersburger Hängung an. Dabei werden verschiedene Kunstwerke mit verschiedenen Größen und Rahmen als geordnetes Chaos inszeniert. Es muss nicht bündig sein, unterschiedliche Abstände zwischen den Bildern sind erlaubt. Das kann man ganz individuell gestalten. Die Petersburger Hängung findet man auch in größeren Museen. Dort können Sie sich für Ihr Eigenheim Ideen holen.

**„DAS A UND O IST DER
EIGENE GESCHMACK.
ES GIBT BEI KUNST
KEIN RICHTIG ODER
FALSCH.“**

(Imke Kannegießer)



© Ralph Koch

Bilder können auch effektiv inszeniert werden, wenn man sie stellt, statt hängt. Ein großes Werk von beispielsweise 2 x 2 Metern sieht ganz anders aus, wenn es auf dem Boden steht. Kleinere Bilder lassen sich auch auf Regale oder Kommoden stellen, kombiniert mit anderen Dekoelementen, wie Vasen oder Büchern.

Bei Skulpturen und kleinen Plastiken gibt es eine goldene Regel: Alles, was kleiner als 50 Zentimeter ist, stellen Sie lieber auf ein Regal, Sockel oder Schränkchen. Eine größere Skulptur wirkt besser, wenn man sie im Raum oder nahe der Wand platziert. Das hängt aber auch von Ihren Lebensgewohnheiten und Bewegungen im Raum ab. Wie beim Rahmen, kann man auch mit einem Sockel noch einmal eine ganz andere Wirkung erzielen. Ob er etwa schwarz oder weiß ist, macht einen Unterschied in der Wahrnehmung. Beim Kauf einer Skulptur oder Plastik kann man manchmal auch den passenden Sockel dazu kaufen. Künstlerinnen und Künstler sowie Galeristen beraten auch gerne und helfen bei der ansprechenden Präsentation weiter.

**„GANZ WICHTIG IST
NATÜRLICH AUCH DAS
LICHT. EIN WERK IST
DAMIT NOCH EINMAL
GANZ BESONDERS
INSZENIERT.“**

(Imke Kannegießer)

Großen Einfluss nimmt auch das Licht, welches ein Werk in seiner Visualität und Wahrnehmung unterstützen kann. Ein dunkles, mystisches Bild wirkt mit einem Lichtspot ganz anders. Ein buntes, auffälliges Bild in einem opulenten Rahmen an einer farbigen Wand kann man mit Spots weiter hervorheben.

Haben Kunstwerke besondere Ansprüche an die Pflege oder andere Umwelteinflüsse?

Natürlich kann man zu Hause nicht die klimatischen Bedingungen eines Museums schaffen. Aber in der Regel haben Sie auch keine großen Schwankungen bei der Temperatur oder der Luftfeuchtigkeit. Daher ist das kein Problem. Es gibt aber dennoch ein paar Empfehlungen von mir, die Sie zu Hause gut umsetzen können. Malereien müssen nicht zwangsläufig verglast werden. Ölfarbe zum Beispiel braucht teils mehrere Jahre, bis sie trocken ist. Da empfiehlt es sich, beim Verkäufer oder Künstler Informationen einzuholen. Zeichnungen und Fotografien sollten nicht im direkten Sonnenlicht hängen. Das Papier und feine Linien, aber auch die Farbtintensität, können sonst Schaden nehmen und verblassen oder verfärben.

Es gibt spezielles Museumsglas, die das Werk schützen. Das zeigt sich aber dann auch beim Preis. Eine Verglasung nach Museumsstandards macht nur Sinn, wenn das Kunstwerk für Sie einen entsprechenden Wert hat oder besonders empfindlich ist. In der Regel ist es aber ausreichend, wenn man darauf achtet, dass das Werk keiner direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist.

Wie hoch sollte das Budget sein?

Das Budget hängt von den eigenen Ambitionen ab. Wenn man nur seine eigenen vier Wände mit Kunst bereichern will, findet man schon ganz tolle Arbeiten – auch von namhaften Künstlern – ab 50 Euro. Der Preis ergibt sich unter anderem aus der Vita des Künstlers, aber auch aus einer inhaltlichen Auseinandersetzung oder der technischen Qualität. Wo hat er studiert? Was ist sein Markenzeichen? Welche Galerie stellt ihn aus? Es gibt junge Künstler, die sehr hochpreisige Werke verkaufen, etwa, weil sie gesellschaftspolitische Themen aufgreifen, aber auch ältere, die „günstig“ sind.

Konzentriert man sich am besten auf einen Künstler oder Stil?

Wenn man sich in ein Werk verliebt und Ambitionen für eine eigene Kunstsammlung hat, macht es Sinn, einem Künstler treu zu bleiben. Gerade dann, wenn man an der Entwicklung dieser Person teilhaben will. Dann schaut man einfach immer wieder auf der Webseite des Künstlers oder in der Galerie vorbei. Gerade beim Sammeln sollte man nicht wahllos kaufen, sondern den Grund hinterfragen. Kauft man beispielsweise nüchterne Schwarz-Weiß-Fotografien, die Industriemotive zeigen, stellt sich die Frage, ob man grundsätzlich Interesse an technischer, zeitgenössischer Architektur hat. So entsteht ein Oberthema für die eigene Sammlung, die sich auch weiterentwickeln und weiterdenken lässt.

Dadurch fällt es auch leichter, weitere Werke zu finden. Oder vielleicht auch Gegensätze. Es hat noch einmal einen ganz besonderen Reiz, wenn man beispielsweise schlichte Holzskulpturen mit wilden Malereien kombiniert. Da muss man einfach in sich hineinhören.

Was hängt bei Ihnen privat? Haben Sie ein Lieblingskunstwerk?

Fast alles, was mir persönlich gefällt, hängt auch bei mir zu Hause. Durch meine berufliche Tätigkeit habe ich viel Kontakt zu Künstlerinnen und Künstlern. Dadurch bekommen meine Werke daheim noch mal eine ganze andere, besondere Bedeutung. Neben der eigentlichen Werkaussage kommt noch eine persönliche Komponente, eine Erinnerung an einen schönen Moment oder ein tolles Gespräch mit dem Künstler dazu.

Mein Lieblingswerk steht in der Küche auf einem Regal. Es ist ein Werk von Zora Mann. Die Künstlerin hat einen ganz spannenden Lebenslauf. Sie hat an der Academy of Contemporary Art and Research „Villa Arson“ in Nizza studiert, verfügt über einen britischen Pass, lebt und arbeitet in Berlin und hat schon auf fast jedem Kontinent der Erde gelebt. Dieses kosmopolitische Dasein drückt sich auch in ihren Werken aus: Die Formensprache und auch die Farbigkeit zeugen von einem transkulturellen Kunstverständnis. Neben dem Aquarell steht ein kleiner Bonsai. Dieses Arrangement begleitet mich durch meinen Alltag und inspiriert mich immer wieder.

Text: Nicole Westhauser

Der Kunstverein Reutlingen

Seit 1953 fördert und vermittelt der Kunstverein Reutlingen in über 300 Ausstellungen zeitgenössische Kunst. Die lichtdurchflutete Ausstellungshalle mit 1.000 Quadratmetern in der historischen Industriearchitektur, ist einer der schönsten Schauräume für Kunst in Baden-Württemberg.

Die aktuelle Ausstellung „Kunst Reutlingen 2020“ und „Anna und Erich Mansen“ sind aktuell aufgrund der Corona-Krise nicht zugänglich, werden aber nach Wiederöffnung des Kunstvereins bis zum 16. August 2020 verlängert.

Die wichtigsten Webseiten:

www.kunstverein-reutlingen.de

www.kunstvereine.de

www.bvdg.de

www.ariothek.org